

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Im alten Österreich sagte man: Ein Infanterieoffizier lacht dreimal über einen Witz. Wenn man ihn erzählt, wenn man ihn erklärt und wenn er ihn versteht. Ein Kavallerieoffizier lacht zweimal. Wenn man den Witz erzählt und wenn man ihn erklärt. Verstehen tut er ihn nicht. Der Generalstäbler lacht einmal. Wenn man den Witz erzählt. Erklären lässt er sich ihn nicht, und verstehen tut er ihn nicht.

Peter Bamm, dessen Erinnerungen höchst lesenswert sind, erzählt eine ähnliche Geschichte: Zwei Leutnants, die in Insterburg in Garnison lagen, treffen sich morgens auf dem Kasernenhof.

«Mor'jn, Herr Kamerad! Habe Sie gestern abend im Kasino vermisst. Wo waren Sie denn?»

«Eingeladen.»

«Was? In Insterburg? Na, erzählen Sie! Bei wem denn?»

«Beim Kommerzienrat Schmitt.»

«Ach nee! Und wie war's?»

«Grossartig! Wunderbares Haus! Herrliches Essen! Austern mit Schampus! Reizende Leute!»

«Na, und wie ging's nach dem Essen weiter?»

«Mokka und Cognac.»

«Und was wurde dann?»

«Beethoven gespielt.»

«Jewonnen?»

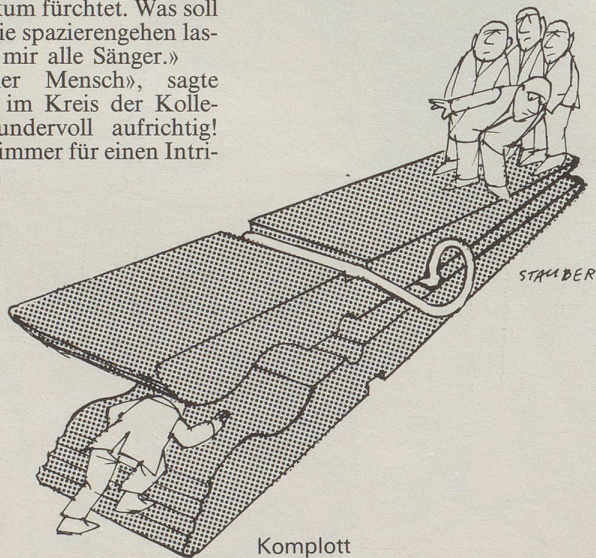
Der hervorragende Helden-tenor der Wiener Hofoper Erik Schmedes, der beste Wagnersänger seiner Zeit, war alt geworden, die Stimme hatte viel von ihrem Glanz verloren, und so wurde er weniger beschäftigt. Er beklagte sich bei dem Direktor.

«Ja, mein Lieber», sagte der und zuckte die Achseln, «mit Ihnen ist das eine schwere Sache. Setze ich einen Gast vor Ihnen an, so sagt er ab, weil er sich vor Ihnen fürchtet, und setze ich einen nach Ihnen an, so sagt er erst recht ab, weil er sich vor dem Publikum fürchtet. Was soll ich tun? Ich muss Sie spazieren gehen lassen. Sie vertreiben mir alle Sänger.»

«Ein prachtvoller Mensch», sagte Schmedes nachher im Kreis der Kollegen. «Und so wundervoll aufrichtig! Dabei habe ich ihn immer für einen Intriganten gehalten.»

Ein bekannter Literat kritisierte alles, hatte aber selber noch kaum etwas Nennenswertes geleistet.

«Wissen Sie», sagte Rivarol (1753 bis 1801) zu ihm, «in der Literatur ist es ein grosser Vorteil, wenn man, so wie Sie, nichts geleistet hat. Man darf das aber nicht übertreiben.»



Komplott

Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

Vom Betonklotz zum Gedenkbrunnen	Seite 9	Das Natur-Lust-ABC des Wanderns	Seite 25
Der Hase ist wirklich ein armer Hund	Seite 13	Das neue Grusswort der Wanderer: «Happy blasing!»	Seite 30
O wie voller Wander ist doch die Welt!	Seite 17	Auch eine Wanderidee: Auf zum grossen Einkaufsbummel!	Seite 41
Die sechs grünen Regeln des Wanderers	Seite 18	Telespalter bricht eine Lanze für die schöne Helena	Seite 50
Von Radiowanderungen halte ich nicht viel ...	Seite 21	Nationalismus ist höher als alle Vernunft	Seite 56

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller
Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur
retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 - 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.- 6 Monate Fr. 44.- 12 Monate Fr. 80.-

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.- 12 Monate Fr. 96.-

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.- 12 Monate Fr. 120.-

*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine
Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle
Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Aannahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.